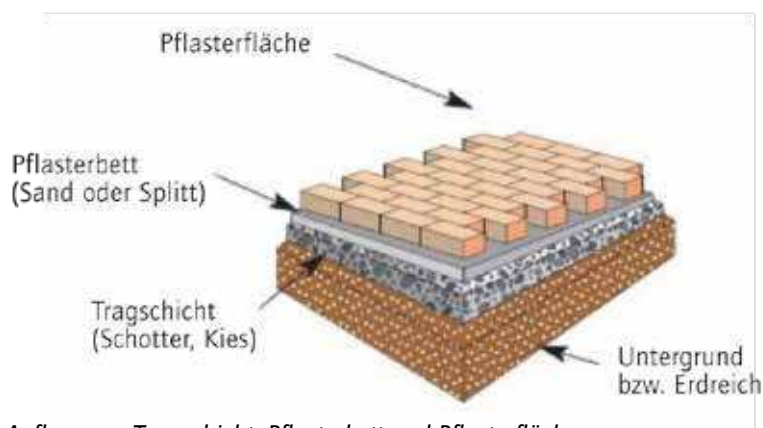




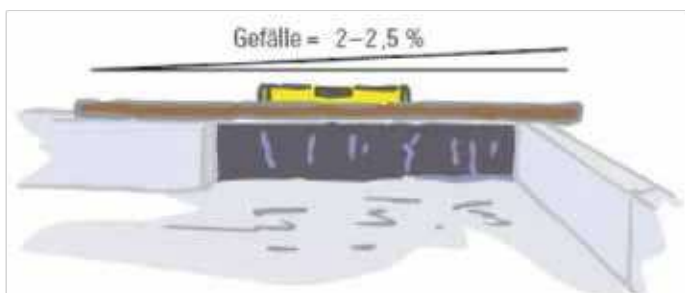
Aufbau von Tragschicht, Pflasterbett und Pflasterfläche



Nicht tragfähige Bodenschichten abgraben



Tragschicht mit einem geeigneten Rüttler verdichten



Ein Gefälle von 2-2,5% berücksichtigen

Tragschicht und Pflasterbett

Vor der Verlegung geeignete Randbegrenzung herstellen: verhindert seitliches Ausweichen der Steine und dient als spätere Bezugsebene der Steinreihe.

Wir empfehlen das Abgraben der nicht tragfähigen Bodenschichten (z. B. Lehm, Mutterboden), bis zum standfesten Boden. Dieses Planum sollte mindestens 30-50 cm unter der späteren Pflasteroberkante liegen. Anschließend mit einem geeigneten Rüttler verdichten und mit einer mindestens 25 cm dicken Trag- bzw. Filterschicht auffüllen. Hierzu empfehlen wir frostsicheres, kornabgestuftes Material wie Kies oder Schotter (Korngröße: 0/32 oder 0/45). Anschließend erneutes Verdichten der Tragschicht mit dem Rüttler. Ein Mindestgefälle von 2 bis 2,5% von Planum und Tragschicht berücksichtigen, damit später das Regenwasser abfließen kann.

Wichtig: Bei Zufahrten und Terrassen führt das Gefälle vom Haus weg bzw. zu einer Drainage.

Danach folgt der Einbau des Pflasterbetts. Es besteht aus Sand oder einem Brechsand-Splitt-Gemisch (Korngröße: 0/5; bei Sickerpflaster Splitt 1/3 bzw. 2/5).

Das lose Pflasterbett sollte zwischen 4 und 5 cm dick sein. Diese Schicht bleibt zunächst unverdichtet. Das Abrütteln erfolgt erst nach der Verlegung der Pflastersteine. Die endgültige Höhe der Pflasterdecke wird somit erst nach dem Abrütteln erreicht. Deshalb ist zu beachten, dass das Pflasterbett grundsätzlich um ca. 1 cm (abhängig vom Bettungsmaterial) höher angelegt werden muss. Der Sand/Splitt muss unbedingt gleichmäßig abgezogen werden. Wir empfehlen zwei Kanthölzer oder Stangen als Schienen zu verwenden, auf denen eine Richtlatte geführt wird.